

**Daniela Mischer**  
Aggertal-Gymnasium - [www.atg-engelskirchen.de](http://www.atg-engelskirchen.de) -  
51766 Engelskirchen.de

### Abiturrede 2007

Sehr geehrter Herr Direktor,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Stufenkoordinator,  
Liebe Lehrer, Eltern, Geschwister, Freunde, Ehemalige und alle, die heute noch gekommen  
sind,  
und natürlich, vor allem, liebe Stufe

Für uns ist heute ein ganz besonderer Tag.  
Ein Tag, an dem etwas zu ende geht, an dem sich das Kapitel Schule schließt.  
Ein Tag, an dem wir zurück denken, an all das, was wir geschafft haben, an all das, was wir  
versucht haben, an all das, was uns gelungen oder nicht gelungen ist.  
Es ist aber auch ein Tag, an dem wir darüber nachdenken, was und vor allem wohin wir  
wollen.  
Denn mit diesem Tag, an dem sich eine Tür hinter uns schließt, öffnet sich zugleich auch eine  
neue. Eine hinter der sich etwas aufregendes, aber auch ungewisses verbirgt: unsere Zukunft.

Dass diese gar nicht mehr weit entfernt ist, haben wir vielleicht das erste Mal so richtig an  
unserem letzten Schultag gespürt.  
Wir sind uns noch nicht sicher, ob wir uns einfach nur freuen sollen, auf all das, was es jetzt  
zu entdecken gilt oder ob wir dem noch nachtrauern sollen, was uns in den letzten Jahren so  
wichtig wurde.  
An diesem besagten Tag, sagte eine von uns, dass sie eben sogar ein bisschen geweint habe,  
einfach weil sie sich bei uns das erste Mal in einer Stufe richtig wohl fühlte und das obwohl  
sie erst in der 12 eine von uns wurde.

Und dieses Gefühl des sich-wohl-fühlens, diese Gemeinschaft ist das, was uns zu einer ganz  
besonderen Stufe macht.  
Egal ob man sein Nest hier in der Umgebung von Engelskirchen hat, hier aufgewachsen oder  
zugezogen ist, irgendwie war es bei jedem das Selbe: man hatte Freunde, traf alte wieder und  
lernte neue kennen.

So kam es, dass wir ein bunt gemixter Haufen wurden. Ein Schwarm, in dem die  
mannigfachsten Vögel vertreten sind, der aus lauter Individuen besteht, die ihre eigenen  
Interessen und Vorlieben haben, die unterschiedlichsten Dinge hassen und denen die  
verschiedensten Sachen am Herzen liegen.  
Bei uns gibt es Laute und Leise, Alte und Neue, Streber und Faulenzer, Fernsehgucker und  
Bücherleser, Raucher und Nichtraucher, Sprachler und Naturwissenschaftler, Engagierte und  
Muffel, Gestylten und Gammler und noch viele mehr.  
Doch jeder von uns ist wichtig und unentbehrlich. Über kurz oder lang haben wir jeden  
freundlich aufgenommen und es immer wieder geschafft, dass sich jeder bei uns wohl fühlt.  
Jeder ist hier untergekommen, hat Gleichgesinnte in einer oder mehreren der kleinen Grüppchen  
gefunden und natürlich auch seinen Platz innerhalb der Stufe.

Doch trotz all dieser Kleingruppen waren wir immer Eins. Wir sind eine Gemeinschaft, die zusammenhält und das, obwohl wir eine typische Stufe sind, mit allem was dazu gehört: mit Streit und Neid, genauso wie mit Freundschaft und Liebe.

Dieses Gemeinschaftsgefühl wurde uns besonders in den letzten Tagen unserer gemeinsamen Schulzeit bewusst und dies zeigten wir auch. So kam es, dass wir in der letzten Woche größtenteils auf unsere äußere Individualität verzichteten und gemeinsam als Gangsta, Asi, ganz schick oder im Schlafanzug zur Schule kamen. Es war ein Zeichen unserer Verbundenheit, für jeden war etwas dabei, jeder ist Kompromisse eingegangen und nicht nur dadurch hatten wir alle eine Menge Spass.

Wie es in einem Schwarm üblich ist, sollte Einigkeit darüber herrschen, wohin man fliegen will. Diese schwierige Entscheidung lösten wir immer wieder sehr diplomatisch. Ist doch eine unserer Spezialitäten die Demokratie. Aus fast jeder Stufensitzung wurde eine Debatte, denn damit es immer fair zugeht, musste natürlich jeder zu Wort kommen. So wurde über alles und jeden abgestimmt, z.B. auch über das Abimotto, welches gewählt, für nicht gut befunden und doch wiedergewählt wurde.

So wurde oder blieb unser Motto schließlich:

**ABIKINI, KNAPP ABER PASST SCHON!**

Und dieses Motto, das müssen wir schon zugeben, passt einfach zu uns. Denn es beschreibt unsere allgemeine Grundeinstellung.

Das heißt jetzt natürlich nicht, das wir durch die Bank weg nur faul waren, nein, wir haben immer wieder den nötigen Ernst bewiesen. Man konnte mit uns arbeiten und das auch äußerst produktiv. Und so manches Mal überraschte es nicht nur uns was dabei herauskam. Doch gab es eins, was in unserer Stufe zu keiner Zeit zu kurz kam: der Spaß.

„So viel gelacht, wie bei euch, hab ich noch nie“ möchte ich dazu nur eine von uns zitieren.

Viel Spaß machte uns auch das Methodenseminar in der 11, welches wir jedoch arbeitstechnisch gesehen für nicht besonders lehrreich hielten. Schließlich wussten und konnten wir bereits alles, auch wenn sich das nicht unbedingt in den Noten für unsere danach abgelieferten Referate widerspiegelte, sofern sie überhaupt gehalten wurden.

Auch auf unseren Obstfeten wurde immer wieder fleißig mit angepackt. Obwohl es leider all zu oft die üblichen Verdächtigen waren, die sich zum auf- und abbauen trafen. Trotz einiger Meinungsverschiedenheiten, auch auf das Engagement bezogen, waren unsere Obstfeten immer von Erfolg und guter Laune gekrönt.

Dass wir richtig feiern können haben wir wohl auch an unserem letzten Schultag bewiesen. Nicht nur, dass wir es schafften alle zusammen zu feiern, wir schafften es auch unsere Spuren hier an der Schule zu hinterlassen. An dieser Stelle möchte ich mich dann, auch im Namen meiner Stufe, nochmals bei Frau ... Frau ..., Frau ..., Herrn ... und Herrn .... bedanken und hoffe, dass wir mit unserer Aufräumaktion, ein bisschen Wiedergutmachung leisten konnten.

Wie dort haben wir auch während unserer gesamten Schulzeit immer wieder dazu und aus unseren Fehlern gelernt. Meistens wurden wir sanft, aber bestimmt wieder auf den richtigen Weg gelenkt.

Auch für diese Unterstützung und den zumeist doch durchgängigen Glauben der Lehrerschaft an uns möchte ich stellvertretend Danke sage, insbesondere natürlich Herrn ..., der es verstand als Beratungslehrer nicht nur Problemchen mit uns zu lösen und Frau ..., die uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Genauso gilt ein großer Dank unseren Eltern, die es bestimmt nicht immer leicht mit uns hatten und doch immer für uns da waren, uns unterstützt und wieder aufgebaut haben und ohne die wir heute nicht hier stünden.

Dann möchte ich mich noch bei all denen, für diese einzigartige und großartige Zeit bedanken, die diese Stufe zu der gemacht haben, was sie ist: bei meinen Mitstufnerinnen und Mitstufnern

Wir sind wie ein Schwarm Zugvögel, wir sind alle auf dem Weg nach irgendwo hin. Manche von uns wissen wohin sie fliegen möchten andere noch nicht. Und doch ist uns allen bewusst, dass wir unser Leben nicht planen können, denn wie ein kluger Mensch einmal sagte:

1. kommt es immer anders und 2. Als man denkt.

Ein Stück unseres Weges haben wir uns gegenseitig begleitet, haben genauso Höhen- wie Tiefflüge miteinander erlebt und sind jetzt an einem Punkt angekommen, an dem wir uns trennen, an dem jeder von uns alleine weiterfliegt.

Für diese Reise wünsche ich jedem einzelnen von euch alles Glück dieser Erde.

Versprecht mir, dass ihr eure Flügel nutzen werdet, um diese Welt zu entdecken und euer Glück zu finden. Versprecht mir, dass ihr niemals aufgibt und immer wieder aufsteht.

Und versprecht mir, vor allem, dass ihr euch immer treu bleibt und nie vergesst an euch selbst zu glauben.